Den wiedergefundenen Ehe-Schatz

Hat

Bey der/ durch GOttes Schickung/ glücklich getroffenen Heyrath

Des

Wol-Edlen/ Groß-Achtbahren/ Wolweisen und Wolgelahrten

Hn. Daniel Liedert/

Wolmeritirten Schöppmeistern der Königlichen Stadt Löbnicht Königsberg/

Mit der

Wol-Edlen/ Hoch-Ehr- und Tugendreichen

Fn. Sophia geb. Berwienin/

Seel. TIT.

Herrn Wilhelm Kelchen/

E. E. Rahts der Altenstadt wolverdientgewesenen *Advocati*,

Nachgelassenen Frau Wittwen/

An Deroselben erfreulichen Hochzeit-Tage

Anno 1714. d. 29. Novembr.

Aus einer

Dem Hochgeehrten Liedertschen Hause

Verbundenen Pflicht/ zur Bezeugung seiner hertzlichen Mit-Freude/

Denenselben angepriesen

Bernhard von Sanden/

Der H. Schrifft Doctor und Prof. Primarius, i. z. der Academie Rector, Königl. Pr. Ober-Hoff-Prediger und Consistorial-Raht.

Königsberg/ gedruckt mit Reußnerischen Schrifften.



DAß eine gottseelige und tugendhaffte Ehgattin/ der beste Schatz sey ihres Mannes/ wird niemand/ der diese Gabe GOttes weiß recht zu schätzen/ leugnen. Der H. Geist/ wenn er in der H. Schrifft/ die Fürtrefflichkeit derselben uns anpreiset/ vergleichet er selbige mit dergleichen pretiosis und Kleinodien/ welche sonst unter die Schätze gezehlet werden/ als einer Kronen. **Ein fleissiges Weib ist eine Krone ihres Mannes/** Sprüchw. Salom. Cap. XII. 4. einer Perlen/ **wem ein tugendsam Weib beschehret ist/ die ist viel edler/ denn die köstliche Perlen. Wer eine Ehe-Frau findet/ der findet was gutes/ und kan guter Dinge seyn in dem HErrn/** spricht Salomo Prov. XVIII. 22. **Ist ein treuer Freund ein starcker Schutz und ein grösser Schatz/** Syr. VI. 14. solte man denn nicht davor vielmehr halten eine getreue Ehgattin/ die näher und mehr ist wie ein Freund. **Ein Freund kommt zu dem andern in der Noht/ aber Mann und Weib vielmehr.** Syr. XL. 23. Ein Schatz ist eine köstliche/ eine angenehme/ eine nützliche Sache/ darnach die Menschen insonderheit trachten/ **die ihnen und ihren Kindern Schätze sammlen.** Matth. VI. 19. 20. Luc. XXII. 21. 2. Cor. XII. 14. So beschreibet auch Syrach eine tugendsahme Ehgattin. **Ein tugendsahm Weib ist eine edle Gabe/ ein wolgezogen Weib ist nicht zu bezahlen. Es ist nichts liebers auf Erden/ denn ein züchtig Weib/ und ist nichts köstlichers denn ein keusches Weib.** Cap. XXVI. 3. 17. 18. An Schätze und Reichthum hängen insgemein die Menschen ihre Hertzen/ darum auch David saget: **Fället euch Reichthum zu/ so hänget euer Hertz nicht daran.** Ps. LXII. 11. **Wo euer Schatz ist/ da ist auch euer Hertz/** saget Christus Matth. VI. 21. An diesem Schatz aber noch mehr/ wie Adam/ als der erste Prophet/ davon weissagete/ wenn er von seinem gefundenen Eh-Schatz sagete: **Darum wird ein Mann seinen Vater und Mutter verlassen/ und an seinem Weibe hangen/ und sie werden seyn ein Fleisch.** Gen. II. 24. **Jener Mensch/ da er einen verborgenen Schatz im Acker fand/ gieng hin für Freuden über demselben/ und verkauffte alles was er hatte/ und kauffte den Acker.** Matth. XIII. 44. **Was thut nicht mancher der eine Liebe gewinnet zu einem schönen/ freundlichen**



lichen/ tugendsamen Weibe/ bey welcher er einen verborgenen Schatz der Weißheit mercket. Prov. II. 4. Syr. I. 21. Er thut das/ was Jacob/ der um Rahel sieben Jahr dienete/ und die Jahre dauchten ihm als wären es eintzele Tage/ so lieb hatte er sie. Genes. XXIX. 20. Was David/ der sein Leben wagete/ umb die von Saul erforderte Morgengabe zu liefern/ und die Michal/ des Königes Tochter/ zum Weibe zu erhalten. 1. Sam. XVIII. 27. Zwar suchen einige im heyrathen vornehmlich den Dotem den Braut-Schatz/ die Ehgattin mag geartet und gestellet seyn wie sie wil/ andere sehen auf die äusserliche Gestalt und Schönheit/ andere auf Beredsamkeit und Galanterie. Allein sie betrügen sich sehr/ und sind gleich dem Hunde bey dem Æsopo, welcher nach dem Schatten des Fleisches im Wasser/ das ihm besser und grösser zu seyn schiene/ schnappete/ und darüber das/ was er im Munde hatte/ verlohr. Reichthum ist ein ungewisser und betrüglicher Schatz/ dessen man sich nicht versichern kan/ er hat Flügel wie ein Adler. Prov. XXIII. 5. Und wenn er ja bleibet/ so kan er das Hertz des Menschen nicht sättigen und vergnügen. Wer Geld liebet wird Geldes nimmer satt. Ecclef. V. 9. Dahero auch Syrach aus seiner eigenen oder anderer Erfahrung schreibet: Wenn das Weib den Mann reich machet/ so ist es eitel Hader/ Verachtung und grosse Schmach. Syr. XXV. 29. Und jener bey dem Comicô muste klagen: Dotem accepi, libertatem perdidi. Den Braut-Schatz habe ich erhalten/ darüber aber die Freyheit verlohren. Schönheit ist bonum fragile, ein zerbrechliches Gutt/ und wann die eusserliche Schönheit des Angesichtes nicht mit der innerlichen übereinstimmet/ ist sie in den Augen derer die Tugend lieben/ ein heßlicher Schatz. Ein schön Weib ohne Zucht/ ist wie eine Sau im gülденen Haarband. Proverb. XI. 22. Laß dich nicht betrügen/ daß sie schöne ist/ und begehre ihr nicht darumb/ saget Syrach von der einsahmen Schönheit Cap. XXV. 28. Wenn eine solche Schöne böse wird/ so verstellet sie ihre Gebärde/ und wird so scheußlich wie ein Sack/ spricht derselbe l.c.v. 33. Von der Beredsamkeit urtheilet er also v. 26. Ein waschhafftig Weib ist einem stillen Mann wie ein sandiger Weg hinauf einem alten Mann. Was Salomo von einem galanten oder frechen Weibe schreibet/ mag man lesen Proverb. VI. 24. & seqv. Prov. VII. 23. da er unter andern den Mann/ der an solch einem Weibe Belieben träget/ vergleichet einem Vogel/ der zum Stricke eilet/ und weiß nicht/ daß ihm das Leben gilt. Darum erwehlen die den besten Schatz in der Ehe/ welche auf ein tugendreiches züchtiges/ beständiges und frommes Gemüth sehen. Wo man dasselbe findet/ da findet man den besten Schatz. Hauß und Gütter erben die Eltern; Aber ein vernünfftig Weib kömmt vom HErrn. Prov. XIX. 14. GOtt fürchten ist die Weißheit die reich machet/ und bringet alles gutes mit sich. Sie erfüllet das gantze Hauß mit ihren Gaben und alle Gemach mit ihrem Schatz Syr. I. 19. 10. Keine Gestalt ist schön vor den Augen GOttes und seiner Heiligen/ als die/ damit die heiligen Weiber vorzeiten geschmücket gewesen/ mit sanfftem und stillem Geiste. Das ist köstlich vor GOtt. 1. Petr. III. 4. 5. Lieblich und schön seyn ist nichts/ ein Weib das den HERRN fürchtet soll

man

man loben. Proverb. XXXI. 30. Ein Weib das schweigen kan/ das ist eine Gabe GOttes. Syr. XXVI. 17. Das ist ein rechter Ehschatz/ wer den bekommt/ der ist glücklich. Ihres Mannes Hertz darff sich auf sie verlassen/ und Nahrung wird ihm nicht mangeln: Sie thut ihm Liebes und kein Leides sein Lebenlang Proverb. XXXI. 12. Er sey reich oder arm/ so ists ihm ein Trost/ und macht ihn allezeit frölich; Sie macht ihm ein fein ruhig Leben/ er lebet noch eins so lange. Syr. XXVI. 1. & seqv. Das ist ja ein Schatz über alle Schätze/ ein warhafftiger Schatz/ den kein Dieb stehlen kan/ Matth. VI. 20. ein heiliger und himmlischer Schatz/ der von GOtt gegeben wird/ dem der ihn fürchtet. Ich liebe/ saget die himmlische Weißheit/ die mich lieben/ daß ich sie wol berahte/ und ihre Schätze voll mache. Prov. VIII. 17. 21. Denn der Schatzmeister zu diesem Schatz des Heiligthums ist GOtt selbst/ der Stiffter der Ehe. JEsus der Jacobs Schatz heisset. Jer. X. 16. L. 9. Und der H. Geist mit seinen Gaben/ das Siegel und Pfand der himmlischen Schätze. Eph. I. 14. IV. 30. Ja allerdings die Heyden/ welche die Heiligkeit des Ehestandes nicht erkandt/ sondern nur auf den Nutzen und Lieblichkeit dieses Standes gesehen/ haben den Ehschatz allen andern leiblichen Schätzen vorgezogen. Als Demetrius Phalereus ein Atheniensischer Philosophus zu dem Ptolomæo Philadelpho kommen war/ und er ihm alle seine Schätze und Raritäten/ zu bezeugen/ wie angenehm ihm seine Visite wäre/ sehen lassen/ fragete er ihn über der Tafel/ da seine Gemahlin zugegen war/ welches er vor das kostbarste unter allen Schätzen/ die er an seinem Hofe gesehen/ hielte? Und da Demetrius antwortete: Dasjenige/ was der König auffs höchste liebete/ und das/ was ihn hinwieder im Hertzen liebete/ auf seine Königl. Gemahlin sehende/ bestätigte der König seinen Ausspruch/ und antwortete mit frölichen Angesicht: So ist es/ das ist mein liebster Schatz/ Ehre/ Schmuck/ meine Freude und Crone/ dafür ich nicht aller Welt Schätze geben wolte.

Wie denn/ wenn ein solcher Schatz verlohren wird? Wenn ein Eh-Schatz durch den Todt einem Eh-Mann genommen wird/ wie dort Nebucadnezar der König in Babel/ da er Jerusalem eingenommen/ von dannen heraus nahm alle Schätze im Hause des HErrn/ und im Hause des Königes u. gen Babel führete. 2. Reg. XXIV. 13. 2. Chron. XXXVI. 18. Das betrübet einen Ehmann/ und thut ihm von Hertzen weh. Non dolor est major, quam cum violentia mortis, Unamini solvit corda ligata fide. Es ist kein grösserer Schmertz zu nennen/ als wenn der Todt zwo Hertzen pflegt zu trennen/ sagt jener Poet. Ist es so/ daß der/ welcher eine Eh-Frau findet/ was gutes finde. Prov. XVIII. 22. So muß es auch bey dem Verlust heissen: Wer eine Eh-Frau verliehret/ der verliehret was Gutes. Die Rabbinen haben pflegen zu sagen: Es sey einem Manne/ dem sein erstes Weib stirbet/ so zu Muth/ wie dem der die Verstörung des Tempels zu Jerusalem erlebet. Abraham kam gen Hebron/ da seine fromme Sara gestorben war/ daß er sie klagete und beweinete. Gen. XXIII. 2. Jacob hat ohne Zweiffel bey dem Grabmahl seiner lieben Rahel/ bittere

Thränen

Thränen vergossen. Genes. XXXV. 20. **Als Adam noch im Stande der Unschuld fühlet ers nicht/ daß ihm GOtt in die Seite griff/ und eine Riebe heraus nahm/ nachdem aber der Mann durch die Sünde verderbet/ so fühlet er GOttes Hand/ wenn sie ihm seine Eh-Riebe von der Seiten hinweg nimmet/** schreibet der gottseelige D. Martinus Mirus in der Leich-Predigt der Fürstin Anna/ Churfürstens in Sachsen Augusti Gemahlin. Darum ist es ein gottloser Spruch/ des heydnischen Choremonis, der da gesaget: **Es wäre besser ein Weib begraben/ als eine freyen.** Und des Hipponacis, der sich verlauten lassen: **Ein Ehmann hätte zweene fröliche Tage/ den einen wenn er Hochzeit machte/ den andern/ wenn er über sein verstorbenes Weib ein Trauer-Mahl machte.** Der HERR schelte euch ihr Läster-Mäuler!

Allein wie GOtt der HErr denen Seinigen Schätze giebet und nimmet/ nimmt und wiedergiebet/ **denn er machet arm und machet reich.** 1. Sam. II. 7. Dem Hiob nahm GOtt alle seine Schätze/ und gab sie ihm zwiefältig wieder. Job. I. 21. XLII. 10. 12. Dem Cyro dem Könige in Persien geschahe die Verheissung: **Ich wil dir geben die heimliche Schätze/ und die verborgene Kleinod.** Esa. XLV. 3. Das waren die Schätze die er erhielte/ da er Crœsum, den Reichsten in der Welt/ überwunden/ und Asiam bezwungen/ als der ausgebreitete Weinstock/ davon Astyages geträumet/ davon bey dem Justino und Herodoto zu lesen. Also pfleget auch GOtt offters bey seinen Kindern solchen Wechsel in der Ehe zu schicken/ daß er einen verlohrnen Schatz durch den andern wieder ersetze/ und wieder finden lasse. Abraham verlohr seinen Ehe-Schatz die Saram/ und GOTT ließ ihn wieder finden eine Kethuram Genes. XXV. 1. Dem David ließ er seine Michal nehmen/ und ersetzte so lange ihren Verlust mit der klugen Abigail. 1. Sam. XXV. 24. 40. Das erfuhr insonderheit die gottseelige Ruth/ welche durch die Heyrath mit Boas einem weidlichen Mann in Bethlehem/ die GOtt wunderbahr schickete/ aus einer betrübten Witwen/ eine glückseelige Eh-Frau/ und Stamm-Mutter des Königs Davids und des HErrn Messiæ ward Ruth. IV. Dem Adam nahm GOtt aus der Seiten eine Ribbe/ daraus er das erste Weib bauete/ **Er schloß aber die Stätte zu mit Fleisch.** Gen. II. 21. So nimmt GOtt einem Mann seine Ehgattin/ und reißt sie ihm von der Seiten; Er schliesset aber die Stätte zu mit Fleisch/ wenn er ihm eine andere wiederum schaffet/ die gleichfals ist Fleisch von seinem Fleisch/ und mit ihm ein Fleisch. **Denn der HErr betrübt wol/ aber er erbarmet sich auch wieder nach seiner grossen Güte/ denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet.** Thren. III. 32. 33. Niemahlen würden die Menschen-Kinder die Schätze/ die GOtt ihnen in ihren Schooß giebet/ recht wissen zu schätzen/ wenn solche nicht dem Verlust unterworffen/ und wenn man nicht aus dem Verlust allererst lernete erkennen/ was man vor einen Schatz besessen.

Es lässet aber GOTT solchen Ehe-Schatz wieder finden nur diejenigen/ welche ihn gebührend und an behörigem Ort suchen. **Suchet/ so werdet ihr finden/** saget unser Heyland. Matth. VII. 7. Und wenn Salomo von einer Eh-Frau saget: **Wer selbige findet/ der finde was gutes/** so stehet in der Heil. Sprache מצא welches heisset/ etwas/ was man mit besonderem Fleiß gesuchet finden/ und ist eine Gleichnüß-Rede/ genommen von denen Bergleuten/ welche Gold und andere Metalle in denen Ertz-Gruben suchen und finden/ und hie und da anschlagen/ biß sie den verborgenen Schatz finden; Oder von den Tauchern/ welche sich biß auf den Grund des Meeres herab lassen/ daß

sie daselbst die Perlen finden. Denn einen Eh-Schatz findet man nicht von ohngefehr/ und durch ein blindes Glück/ wie die Welt-Kinder zu sagen pflegen: **Wer das Glück hat/ der führt die Braut heim:** Sondern er muß durchs **Gebeht von GOtt gesuchet werden/ von dem alle gute Gaben herab kommen.** Jacob. I. 17. Da Jsaac ausgieng auffs Feld zu behten/ fand er seine Braut Rebeccam/ die ihm begegnete. Gen. XXIV. 63. **Jn allem ruffe den Allerhöchsten an/ daß er dein Thun gelingen und nicht fehlen lasse/** spricht Syrach Cap. XXXVII. 19. Ja allerdings die Heyden haben den Ehe-Stand mit dem Gebeht angefangen/ wie denn jener heydnische Vater bey dem Terentio in Adelphis, seinem Sohn/ da er freyen wolte/ den Befehl gab: Abi domum & Deos comprecare, ut uxorem accersas. **Gehe heim und bitte die Götter/ daß sie dir Glück und Seegen zum heyrathen geben.** Auch muß dieses Suchen/ wenn der Fund soll glücklich seyn/ mit Fürsichtigkeit und gutem Rath geschehen. **Thue nichts ohne Rath/ so gereuet dichs nicht nach der That.** Syr. XXXII. 24. **Ehe du was anfähest so frage vor/ und ehe du was thust so nimm Rath dazu** Syr. XXXVII. 20. Dorten sagte Abraham zu dem Eleazar/ da er ihn aussendete vor den Jsaac seinen Sohn/ ein Weib zu suchen: **Der HErr wird einen Engel für dir her senden/ daß du meinem Sohn daselbst ein Weib nehmest.** Gen. XXIV. 7. Und dem jungen Tobia gab der HERR einen Engel zum Reißgefehrten/ der ihm den Rath gab zur Heyrath der Sarä. Tob. VI. 13. Solche Engel sind gute und kluge Freunde/ welcher Raht man billig folget/ sonderlich die Eltern und Bluts-Freunde/ welche mit ihrem rathen es am treulichsten meynen. So rahtete die Naemi ihrer Schwieger/ da sie die Heyraht zwischen ihr und dem Boas verschaffen wolte: **Meine Tochter/ sagte sie/ ich will dir Ruhe schaffen/ daß dirs wol gehe.** Ruth III. 1. & seqv. Die Schätze findet man nicht auf der Straßen/ wie die Steine/ nicht an den Zäunen unter denen Dornen und Disteln/ sondern sie sind theils **versencket im Sande am Meer/** Deut. XXXIII. 19. theils in denen Gold-Gruben/ daraus sie geholet und gebracht werden in die Königl. Schatz-Häuser/ darinnen sie verwahret werden/ u. daher werden selbige zu Geschencken und Præsenten denen/ so damit sollen geehret und erfreuet werden/ hergeholet. So nahm Assa der König in Juda aus dem **Schatz im Hause des HErrn/ und im Hause des Königes/ Silber und Gold/ und sandte solches dem Benhadad/ dem Könige in Syrien/ daß er mit ihm einen Bund machte.** 2. Chron. XVI. 2. Als Holofernes der Judith sonderbahre Gnade bezeugen wolte/ ließ er sie **hinein führen in die Schatzkammer/** daß sie daraus nehmen möchte was ihr anstünde/ im Büchl. Judith Cap. XII. 1. Der Ort aber/ da man einen solchen Schatz findet/ ist das Hauß der Frommen/ von welchem der H. Geist bezeuget: **Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn/ und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.** Ps. CXII. 2. 3. **Die Furcht des HErrn ist ein gesegneter Garte/ derselben mangelt nichts.** Syr. XL. 28. Dahin haben sich gewendet die Kinder der Heiligen/ wann sie solchen Schatz gesuchet. Jacob suchte denselben nicht wie Esau unter den Töchtern Heth/ sondern nach dem Rath seiner Mutter/ in seiner Mutter Brudern Hauß Gen. XXVIII. 1. 2. Tobias der jüngere/ nach dem Rath des Engels/ in dem Hause des Raguels. Tob. VI. 12. 13.

Soll es mit Heyrathen seyn wolgethan/
So schau zuvor Vater und Mutter an/
Sind sie fromm und guter Sitten/
Magst du wol um die Tochter bitten.

Wol-

Wol-Edler Herr Bräutigam/ und Wol-Edle Frau Braut.

SJe haben beyderseits/ was Sie an ihren vorigen Ehgatten verlohren/ bey ihrer jetzigen Verlobung wieder gefunden. Der Herr Bräutigam findet wieder einen Ehe-Schatz/ über dessen Verlust Er schmertzlich betrübet war/ daß er klagete: Die Krone meines Hauptes ist abgefallen/ darum ist mein Hertz betrübt/ und meine Augen sind finster worden. Thren. V. 16. 17. Die Frau Braut läst GOtt wieder finden das unschätzbahre Kleinod/ welches ihr genommen/ da sie klagete: Jch bin eine Witwe/ ein Weib das Leyde träget/ und mein Mann ist gestorben. 2. Sam. XIV. 5. Sie beyde können jetzo sagen: Du hast/ O GOtt/ mir meine Klage verwandelt in einen Reigen/ du hast meinen Sack ausgezogen und mich mit Freuden gegürtet/ auf daß dir lobsinge meine Ehre und nicht stille werde. HErr mein GOtt ich wil dir dancken in Ewigkeit. Psal. XXX. 12. Die Rahel freuete sich dort über die/ von dem Sohn Leæ dem Ruben auf dem Felde gefundene Dudaim/ und verlangte davon einen Theil/ daß sie auch davor/ was sie sonst ihrer Schwester nicht gerne überließ/ accordirte. Gen. XXX. 14. 15. Die Frau Braut findet diese wolriechende Blumen und köstliche Früchte des Ehstandes/ wiederum in dem keuschen Eh-Bette des Herrn Bräutigams/ die ihr lieblicher denn jene Dudaim/ welche von der Liebe den Nahmen haben/ seyn. Der Herr Bräutigam kan sein verlohrnes Schäflein mit Freuden in seine Arme nehmen/ und kan zu seinen Freunden sagen: Freuet euch mit mir/ denn ich habe mein Schaf gefunden/ das verlohren war. Luc. XV. 6. Da die Brunnen/ welche Abraham gegraben/ die Philister aber verstopffet und mit Erde gefüllet/ von den Knechten Jsaacs wieder gefunden worden/ kamen sie mit Freuden zu Jsaac und sagten: Wir haben Wasser funden; Und Jsaac sagete/ bey dem andern Brunnen/ den sie gefunden: Nun hat uns der HErr Raum gemacht/ und uns wachsen lassen im Lande/ und hieß ihn Rechoboth. Genes. XXVI. 15. &c. Dem Herrn Bräutigam und der Frau Braut verstopffete der Todt ihre vorige frische Brunnen/ und deckete sie mit Erde. Nun aber heisset es bey ihnen: Dein Brunn sey gesegnet/ und freue dich des Weibes deiner Jugend. Sie ist lieblich wie eine Hindin/ und holdseelig wie ein Rehe: Laß dich ihre Liebe allezeit sättigen/ und ergetze dich allewege in ihrer Liebe. Prov. V. 18. 19.

Jch nehme mit Theil an der Freude über diesen wiedergefundenen Eh-Schatz/ dessen Verlust ich mit empfunden/ da ich an der seeligen Frau Schöppmeister Liedertin/ eine recht liebreiche Freundin/ und an dem seel. Herrn Advocat Kelchen einen von Jugend auf bekandten guten Freund/ welche Syrach als einen grossen Schatz rühmet Syr. VI. 4. vermisset; und daucht mir/ daß mir bey der neuen Freude ihrer beyderseits geehrten Häuser/ zugeruffen werde: Freuet euch mit mir/ und seyd frölich über uns/ die ihr uns lieb habet. Freuet euch mit mir alle/ die ihr über uns traurig gewesen seyd. Denn siehe/ spricht der HErr/ ich breite aus den Frieden über Jerusalem/ und auch über das geehrte Hauß des Herrn Bräutigams und der Frau Braut/ wie einen Strohm/ Esa. LXVI. 10. &c. Jch verwundere mich über den erfreulichen Wechsel des Leydes und der Freuden/ da GOtt bey ihnen nach dem Ungewitter die Sonne wieder scheinen lässet/ Tob. III. 23. und nach dem bitteren Kelch der Trübsahl/ den Kelch der Freuden wie-

derum

derum vorsetzet. Ja/ ich mag wol sagen/ daß sie von beyden Theilen nichts verlohren/ sondern nur eine Zeitlang der Schatz sich verberget/ damit sie bey Wiederfindung desselben destomehr erfreuet würden. Ihrer beyder Eh-Schatz ist nicht durch den Todt verlohren/ sondern nur voran geschicket/ und in sichere Hand gekommen/ **denn der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand/ und keine Quaal rühret sie an.** Sap. III. 1. Und sehet an dessen Stelle findet sich jetzo ein anderer/ ja derselbe der sich verlohren/ nur daß die Persohnen verändert werden. Der Herr Bräutigam empfänget an statt einer theuerwehrten Dorothea, welches GOttes Gabe bedeutet/ eine kluge Sophiam, an statt einer Poppin/ wie wir bey uns Deutschen ein zierliches schönes Bildniß nennen/ eine Gerwienin/ eine von dreyen Charitinnen/ welche die Gottseeligkeit vor den grösten Gewinn geachtet 1. Tim. VI. 6. und dannenhero andere **Töchter die Reichthum bringen übertreffen** Proverb. XXXI. Und Ihr/ Geehrte Frau Braut/ werden Freuden-Lieder/ bey Verheyrathung an den Herrn Liedert in ihren Mund geleget/ nachdem der Trauer-Kelch von ihren Lippen genommen: An statt eines Wilhelms kriegt sie einen Daniel/ **einen bey GOtt lieben Mann.** Dan. X. 19.

ICh wünsche von Hertzen/ daß der/ welcher Jacobs Schatz ist Jer. X. 16. indem sie ihre Hertzen durch den Heiligen Geist gefunden/ und Krafft seiner Liebe vereiniget/ auch ihr gröster Schatz seyn und bleiben möge/ und aus den Schätzen seiner Gnade und seines Segens nehmen lasse/ alles was zu einer beglückten und vergnügten Ehe sie ihnen selbsten wünschen mögen. Er gebe ihnen von dem Thau des Himmels/ und von der Fettigkeit der Erden/ und Korn und Weins die Fülle Gen. XXVII. 28. Der HERR segne sie mit Seegen oben von dem Himmel herab/ mit Seegen von der Tieffe/ daß die Seegen ihrer Väter stärcker gehen/ denn die Seegen ihrer Vor-Eltern. Gen. XLIX. 25. 26 Er lasse sie keinen Mangel haben an irgend einem Gutt. Psal. XXXIV. 11. Er seegne sie aus Zion/ daß sie sehen das Glück Jerusalem ihr lebenlang. Ps. CXXVIII. 5. Der HErr seegne sie je mehr und mehr/ sie und ihre Kinder/ aus der ersten und künfftigen Ehe. Ps. CXV. 14. Daß ihre Söhne auffwachsen in ihrer Jugend/ wie die Pflantzen/ und ihre Töchter wie ausgehauene Ercker/ wie die Palläste. Ps. CXLIV. 12. Ihre Seele bewahre GOtt für aller Betrübniß/ ihren Leib für Kranckheit/ ihr Hauß für allem Schaden/ ihr Ehbette für allem Unseegen/ und ihre Ehre für aller Schmach. In Summa/ er verwahre diesen wiedergefundenen Schatz für allem Verlieren/ und laß sie an einander biß in das späte Alter Freude und Wonne haben. Und kröne sie mit seiner Gnade wie mit einem Schilde/ in Zeit und in Ewigkeit.

Amen!

